

Der „Bürger Einstein“ und der Frieden “E=mc² - Einstein, ein moderner, couragierter Citoyen“

Kurzinformation für die Presse 8.6.2004

Albert Einstein war ein zutiefst politisch denkender und handelnder Mensch. Ein Bürger, der sich in die Debatten seiner Zeit einschaltete. Einstein wirkte oft provokant, querdenkerisch und unbequem. Er stand immer wieder im Widerspruch zum Establishment seiner Tage.

Das Einstein-Jahr 2005 bietet die Gelegenheit, nicht nur den Wissenschaftler und Erfinder Albert Einstein in Erinnerung zu rufen, sondern auch den „Bürger Einstein“, sein gesellschaftliches und politisches Engagement neu zu überdenken und darauf zu prüfen, welche Anstöße für die Zukunft mit Albert Einstein verbunden sein können.

In das Jahr 2005 fallen nicht nur der 100. Jahrestag der Speziellen Relativitätstheorie und Einsteins 50. Todestag – die den Anlaß für das Einstein-Jahr bilden - sondern auch eine Vielzahl anderer relevanter Daten mit Bezug zu Einsteins Wirken. Einige Beispiele:

- Im Mai 2005 jährt sich das Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und des 2. Weltkrieges zum 60. Mal.
- Im Juni 2005 feiern die UNO und die Charta der Vereinten Nationen 60. Geburtstag.
- Am 9. Juli 2005 wird das berühmte Einstein-Russell-Manifest 50 Jahre alt, das Einstein zwei Tage vor seinem Tod unterzeichnete und das wenig später von großer Bedeutung für die Gründung der Wissenschaftlerbewegung Pugwash wurde.
- Im August wird zum 60. Mal der Opfer der Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki gedacht.

Das Einstein-Jahr und diese Gedenktage bieten Anlaß, das Engagement des politischen Bürgers Einstein zu thematisieren und mit aktuellen Fragestellungen zu verknüpfen. Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung, Wissenschaft in der Verantwortung für den Frieden und Wissenschaft im Gespräch mit der Gesellschaft lassen sich ausgehend vom Leben und Engagement Einsteins hervorragend öffentlich diskutieren.

Die Themen

Albert Einstein hat sich im Laufe seines Lebens zu einer Vielzahl gesellschaftlich und politisch relevanter Themen geäußert. Versteht man unter Frieden – wie es der bekannte Philosoph und Bildungsreformer Georg Picht tat - einen Prozeß der immer wieder zu praktizierenden Verringerung kriegsfördernder Faktoren wie Not, Unfreiheit und Gewalt, so kann Einsteins gesellschaftliches und politisches Engagement unter der Überschrift „Einstein und der Frieden“ zusammengefaßt werden. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Einstein und die Atomwaffe
- Einstein und der Pazifismus
- Albert Einstein und Sigmund Freud - die Zukunft der Gemeinschaft der Völker
- Einstein und die (Bürger)Rechte
- Einstein – ein Mensch, zwei Kontinente – Europa und die USA

Einzelvorhaben

- *Einstein – Ein Mensch in gesellschaftlicher Verantwortung*

Zum Abschluß des Einstein-Jahres sollen in Form einer öffentlichen Großveranstaltung die wichtigsten Themen des Konzeptes „Bürger Einstein“ gebündelt präsentiert werden. Dazu bietet sich ein Kongreß unter dem Arbeitstitel „Der Bürger Einstein – Handeln für den Frieden“ an. Er soll die Grundgedanken von Einsteins gesellschaftlichem Engagement darstellen und hinsichtlich ihrer Zukunftsrelevanz diskutieren. Zugleich soll erstmalig eine Gruppe von Trägern des (Friedens)Nobelpreises und des Alternativen Nobelpreisträgern gemeinsam neue Initiativen für eine friedlichere Zukunft diskutieren.

- *Einstein und die Atomwaffe*

Einsteins Brief aus dem Jahre 1939 an den damaligen US-Präsidenten Roosevelt, in dem er auf die militärische Bedeutung der Kernenergie hinweist und vor dem Bau einer deutschen Atomwaffe warnt aber auch sein Kampf gegen die Einführung der Nuklearwaffe wurden weltweit bekannt und gehören zu seinen berühmtesten gesellschaftlichen Aktivitäten. 2005 jährt sich der erste Einsatz der Atomwaffe zum 60. Mal. Eine öffentliche Veranstaltung mit bekannten Rednern und ausgewiesenen Sachkennern thematisiert die zweiseitige Rolle der atomarer Waffen und diskutiert Perspektiven atomarer Abrüstung und Nichtverbreitung.

- *„Einstein und die Gemeinschaft der Völker – Die Zukunft des Multilateralismus und des Völkerrechts“*

Die wissenschaftliche Tagung setzt bei dem gemeinsamen Memorandum von Albert Einstein und Sigmund Freud an, mit dem sie 1933 versuchten, Völkerrecht und Völkerbund zu stärken. Die Tagung sollte zum 60. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen im Juni 2005 Anlaß sein, Optionen der Stärkung und Reform der Vereinten Nationen und des Völkerrechts zu diskutieren.

- *„Einstein und die (Bürger)Rechte“*

Ein Symposium soll bei Einsteins intensiver kritischer Auseinandersetzung mit Fragen und Verhaltensweisen des autoritären Staates ansetzen, sei es bei seiner Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in Deutschland oder mit dem McCarthyismus in den USA. Viele dabei aufgeworfene Fragen sind - gerade auch für die westlichen Demokratien angesichts der durch die Terroranschläge des 11.9.2001 ausgelösten Diskussionen über die innere Sicherheit - von hoher Aktualität.

- *„Einstein meets Picht – Pazifismus zwischen Utopie und politisch-moralischer Notwendigkeit“*

Ein wissenschaftlicher Workshop und eine öffentliche Konferenz fragen nach der aktuellen gesellschaftlichen Bedeutung pazifistischer Konzepte. Albert Einstein war Gründungsmitglied der War Resisters International. Georg Picht entwickelte einen prozessualen Friedensbegriff, mit Hilfe dessen sich die Bedeutung und Wirksamkeit pazifistischer Ansätze für Politik und politische Moral abschätzen lassen.

- *„Tracing Einstein – Ein Journalistenaustausch“*

Ein Journalisten-Austausch zu Einsteins Spuren diesseits und jenseits des Atlantiks kann unter dem Motto: „Auf den Spuren Einsteins“ bzw. „Tracing Einstein“ im Rahmen bestehender journalistischer Austauschprogramme realisiert werden. Deutsche Journalisten recherchieren zum „Bürger Einstein“ in den USA, amerikanische Journalisten in Deutschland; eine Erweiterung auf weitere Länder ist denkbar.

Die Ideen für dieses Konzept wurden erarbeitet von: Reiner Braun (Naturwissenschaftler-Initiative für Frieden und Zukunftsfähigkeit), Otfried Nassauer (Berliner Informationszentrum für Transatlantische Sicherheit - BITS), Ekkehard Sieker, Milena Wazeck (Max Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte) und Herbert Wulf (Internationales Konversionszentrum Bonn –BICC). Bei ihnen liegt auch das Copyright ©.